

## **Tschechische Philologie B. A.**

Tschechen und Deutsche verbindet seit mehr als tausend Jahren eine direkte Nachbarschaft. Spuren dieses engen Kontakts spiegeln sich auch in Sprache und Kultur. Seit 2004 ist Tschechien EU-Mitglied und Tschechisch somit eine EU-Amtssprache. Im ostbayerischen Raum haben sich in den letzten Jahren enge deutsch-tschechische Wirtschaftsbeziehungen entwickelt, so dass auch Bedarf an qualifiziertem, Tschechisch sprechenden Personal besteht. Die tschechische Philologie gliedert sich in die drei Teilbereiche Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft sowie Kultur- und Medienwissenschaft.

**Die Sprachwissenschaft** beschäftigt sich mit Formenlehre, Satzbau und Wortbedeutung des Tschechischen ebenso wie mit Fragen der Sprachverwendung in verschiedenen sozialen Gruppen. Ein Regensburger Schwerpunkt ist hierbei die Erforschung der Kommunikation innerhalb von großen Unternehmen, in denen Deutsch und Tschechisch aufeinander treffen.

**Die Literaturwissenschaft** stellt sich folgende Fragen: Was macht das spezifisch Künstlerische eines Textes aus? Welche Beziehungen zwischen Texten, aber auch zwischen Text und Bild gibt es? Wie kommt es zu Veränderungen in der Literatur? Wie ist der Zusammenhang zwischen gesellschaftlichem Wandel und Literatur?

**Die Kultur- und Medienwissenschaft** erforscht die Interrelation zwischen Mentalitäten und daraus resultierenden Verhaltensmustern. Dabei beschäftigt sie sich zum Beispiel mit den sprachlichen Bildern, welche die nationale Weltsicht wiedergeben, mit Stereotypen, aber auch mit der Frage, welche Spuren die jüngste Vergangenheit in der tschechischen Kultur hinterlassen hat.

Absolventen des Bachelor-Studiengangs Tschechische Philologie verfügen über:

- Kenntnisse im Tschechischen, die auf Grund der engen deutsch-tschechischen Wirtschaftsbeziehungen im ostbayerischen Raum für immer mehr Firmen bedeutsam werden;
- Kompetenz in interkultureller Kommunikation;
- die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte zu erfassen und darzustellen;
- die Fähigkeit zur generellen Reflexion sprachlicher Strukturen;
- die Fähigkeit zur Anwendung empirischer Methoden;
- breite Kompetenz in der computerbasierten Sprachverarbeitung.